

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangen.

Fernsprecher Nr. 127.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 9.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beiträge „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsblätter“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schaden nach geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für Anzeigen im Textteil beträgt der 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für tägliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Nachmittags.

D-A XII 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptrichter und für den Anzeigenanteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 9

Dienstag, den 19. Januar 1937

30. Jahrgang

Helft alle mit!

Die Aufbaulahre des nationalsozialistischen Staates haben die Jugend immer einzuführen gesucht, so wie ihr Glaube und ihre Freiheit, und Kampf vor allem vor der Machtübernahme des nationalsozialistischen Staates mitverrichtet hat. So ist ihr Einfluss heute immer mehr und größer geworden, so ist sie jetzt und bleibt jeder Tag ein Kampftag, der die Lösung neuer Aufgaben verlangt. So hat jetzt in diesen Tagen eine große Aktion eingefehlt, die, an den Beginn des Jahres gestellt, wohl mit einer der bedeutendsten ist, die je durchgeführt wurde: der Werbebeauftrag für die NS-Heimbeschaffung!

Wen der Führer und die Minister in ihren Aufgaben die gesamte Bevölkerung ermahnen, das Wollen der Jugend zu unterstützen, so ist dadurch die Wichtigkeit dieser großen Maßnahme vollgewürdigt und erkannt worden. Die Reichsminister Bredt, Goebbels, Rüst und Reichsleiter Kiebler haben vor wenigen Tagen einen gemeinsamen Aufruf erlassen, der die Aktion der Heimbeschaffung als äußerst wichtig bezeichnet und auch den Weg der Unterstützung klar umreißt. In diesem Aufruf ist zum Ausdruck gebracht worden, daß nicht nur die Aufführung und Errichtung von Heimen wichtig ist, sondern auch ihre Unterhaltung, ihre Einrichtung und die Beschaffung des Grund und Bodens. Er weist hin auf die Arbeit des Ausschusses für die NS-Heimbeschaffung, spricht gleichfalls die Forderung aus, daß die geplanten Neubauten und ihre Pläne beim Arbeitsausschuß für die NS-Heimbeschaffung zur Prüfung einzureichen sind. Der Arbeitsausschuß ist bereit, in Zusammenarbeit mit der Reichsakademie der bildenden Künste für die Entwurfsarbeiten Architekten des betreffenden Ortes oder der betreffenden Landschaft vorzuschlagen. Bauvorhaben dürfen nur mit seiner ausdrücklichen Genehmigung durchgeführt werden.

Diese Forderung ist notwendig geworden, um den Baustil der NSJ. einheitlich zu gestalten. Wenn die Jugend in der Kampftag nicht die Möglichkeit hatte, ihrem kulturellen Wollen und Stilgefühl, Haltung und Formgebung Ausdruck zu verleihen, so damals ganz andere dringendere Fragen im Vordergrund standen, so hat sie doch durch ihr ganzes arbeitsreiches Befehlen und Wachsen nach der Machtübernahme bewiesen, daß ihr eigener Stil in Dichtung, Raumgestaltung, Bau usw. als ihr artiger und genauer Stil, als Stil der Zukunft angesehen werden kann.

Um nun die riesige Arbeit der Heimbeschaffung zu zentralisieren, und um das Gesicht der NSJ. aus diesen Bauten sprechen zu lassen, treten die Reichsstellen mit diesem Aufruf an die Öffentlichkeit heran. Im ganzen Reich sollen NSJ.-Heime entstehen. Würdig und schlicht in ihrer Form, so wie die Jugend selbst. Im ganzen Reich soll der Bau vom gleichen Stil bestehen, nicht daß eine Uniformierung der Heime eintritt, diese Gefahr wird von vornherein beseitigt werden, denn die Architekten in den Gebietsführungen und andere Mitarbeiter haben bereits genügend eigene Entwürfe fertiggestellt. Um aber von vornherein eine evtl. unzweckmäßige Bauweise auszuschließen, muß die Ausführung der Bauten dem Arbeitsausschuß für die NS-Heimbeschaffung überlassen bleiben, der ja zum größten Teil aus aktiven Formationsführern besteht.

Die Frage: Sprengt Heime für die Hitler-Jugend? in eine brennende geworden, und mit Hilfe dieser Aktion soll es gelingen, die Aufgabe des Reichsjugendführers für das Jahr 1937, das Jahr der Heimbeschaffung, zum vollen Erfüllung zu führen. Wenn in Zukunft alle deutschen Jungen und Mädchen in den NSJ. erfasst werden, so wird das NSJ.-Heim eine unabwendbare Notwendigkeit, und so ist der Aufruf nicht nur an die Hauswirte oder an die Körperschaften des Reiches und der Länder gerichtet, sondern an das gesamte deutsche Volk!

Der Führer hat den Erläuterungen der Minister seinen Aufruf vorausgeschickt und erwartet von allen zuständigen Stellen der Bewegung und der Partei die Unterstützung für die Hitler-Jugend in ihrem Bemühen, zweckmäßig Heime zu schaffen. Damit ist von höchster Stelle die Notwendigkeit des Einsatzes aller hervorgehoben worden. Die Frage der Heimbeschaffung ist gleichfalls eine Frage der Erziehung der deutschen Jugend, denn das NSJ.-Heim ist die Zelle der Kameradschaft. Von ihm aus soll seine Kraft geboren, die die unerschütterlichen und sommatisch starken Kämpfer der Jugend Adolf Hitlers hervorbringt. Wenn auch der Raum nicht in erster Linie maßgeblich für eine Erziehung ist, so ist doch der Einfluß, der von dem Raum ausgeht, und die Raumgestaltung für den Geist und die Haltung nicht ohne Einfluß. Baraden und Stellwärter sind keine Heime; zum Aufbau und zur Schulung brauchen wir wirkliche Stätten der Kameradschaft, des gemeinsamen Erlebens, in denen stets aus neuem der Willen zum Dienst am Nationalsozialismus geformt wird.

Der Führer und die Minister haben sich in diesen großen Arbeitsplänen der Jugend eingespannt und ihn befürwortet. Die Jugend ruft nun alle auf, die Notwendigkeit der Beschaffung von Heimen zu erkennen und durch kraftige Unterstützung dazu beizutragen, Heime für die Hitler-Jugend zu schaffen.

Helft alle! Schafft Heime für die Hitler-Jugend!

Die Adolf-Hitler-Schulen

Verfügung des Führers über die neuen nationalsozialistischen Schulen

Die neuen nationalsozialistischen Schulen.

Der Führer und Reichsanziger hat folgende Verfügung erlassen:

Nach Vortrag des Reichsorganisationssitzers der NSDAP. und des Jugendführers des Deutschen Reiches genehmige ich, daß die neu zu errichtenden nationalsozialistischen Schulen, die gleichzeitig als Vorschulen für die nationalsozialistischen Ordensschulen gelten sollen, meinen Namen tragen.

(gez.) Adolf Hitler

An der Verfügung des Führers geben die beiden Reichsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach folgende Erklärung ab:

Der Führer hat auf Grund eines von uns gemeinsam ausgearbeiteten Plans die obige Verfügung über die Adolf-Hitler-Schulen der NSDAP. erlassen. NSDAP. und Hitler-Jugend haben damit einen neuen gewaltigen Auftrag erhalten, der weit über diese Zeit hinaus in die ferne Zukunft reicht.

Nähere Einzelheiten über die Adolf-Hitler-Schulen werden heute noch nicht veröffentlicht. Wir teilen jedoch, um Unstimmigkeiten zu vermeiden, die nachfolgenden Grundsätze mit:

Gemeinsame Abwehr

Göring vor der deutschen Kolonie in Rom

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat seinen glänzend verlaufenen Besuch in Rom beendet und sich am Montag auf Einladung des italienischen Thronfolgers nach Neapel begeben, wo ihm ebenso wie bei der Abreise von Rom die Bevölkerung einen überaus herzlichen Empfang bereitete. Nachdem der Ministerpräsident am Sonntagvormittag noch in Rom Jagdgut des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien war, hat er in den Abendstunden der deutschen Kolonie in deren neuen Heim einen Besuch abgestattet, um den in Rom lebenden Deutschen die Grüße des Führers zu überbringen.

Mit vollem Recht konnte Landesgruppenleiter Etzel bei der Begrüßung des mit tausendfältigen Heilsrufen aufgenommenen Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin von den schönen Festesfreuden sprechen, die der deutschen Kolonie in Rom im neuen Jahr zuteil werden konnte. Seine Worte waren Worte der Dankbarkeit und Freude darüber, daß Generaloberst Göring trotz seiner bis auf äußerste beanspruchten Zeit die Möglichkeit fand, die Romdeutschen in ihrem neuen Heim zu besuchen. In beredten Worten schilderte er das lebendige Beifall Görings und seine vorbildliche und heldische Einflugsbereitschaft als Fliegeroffizier im Weltkrieg und später als treuer und starker Kämpfer für Führer und Reich.

Die stürmischen Heilsrufe, mit denen Hermann Göring schon bei seiner Ankunft begrüßt worden war, steigerten sich zu einem brausenden Beifallsturm, als der Ministerpräsident an das Rednerpult trat, um tiefsinnig für die Worte des Landesgruppenleiters zu danken. In Rom, so führte Hermann Göring aus, habe er in diesen Tagen viel Schönes erlebt. Er habe eine herzliche und Freundschaft für das deutsche Volk gefunden, die ihn tief beeindruckt habe. Dann kam er auf die Zeiten tiefster Schwäche und Selbstentmündigung Deutschlands zu sprechen, aus der der Führer das deutsche Volk herausgeführt hat. Dieser herzliche Wandel habe auch den Auslandsdeutschen das Selbstbewußtsein, das Selbstvertrauen und damit die Kraft zurückgegeben. Es sei das Verdienst des Führers, in einer Zeit, als schwer alles zu verstehen schien, die Fackel entzündet und mit starker Flamme den Himmel erhoben zu haben. Er habe neue Hoffnung, neue Vertrauen und damit neue Kraft gegeben, die die Heimat wie der Auslandsdeutsche brauchen.

Immer deutlicher sah man die große Frage, die Europa in zwei Lager schiede: Entweder Aufbau, Ordnung, Zucht und Glauben, oder Untergang und Vernichtung im Blutrausch des Bolschewismus. „So wie die Heimat den Sowjetern unter strahlendes Salutieren als Zeichen des Glaubens entgegensteht, so hat in Italien, eurem Gastland und Gastvolk, ein großer Mann von ungemeiner Bedeutung die Stunde der Gefahr richtig erkannt. Die Nationen werden sich scheiden müssen, in solche, die jener Blutsfahd von Moskau folgen, und solche, die ihr Land vor dem Abgrund bewahren wollen.“

Man kann ein Land gegen Kanonen und Flugzeuge schützen, nicht aber gegen das unsichtbare Gift des Bolschewismus. Da müssen keine Festungen, keine Flugzeuge, keine Armeen, da mußt nur der Glaube an das eigene Volk, da mußt nur die starke Führung. Es ist ganz selbstverständlich, daß, wenn Notzeiten anbrechen, man sorgsam um sich blickt wo Freund und wo Feind ist.

Wir wissen, daß in Italien eine Bewegung von der gleichen Grundlage wie unsere besteht mit einem Mann,

1. Die Adolf-Hitler-Schulen sind Einheiten der Hitler-Jugend und werden von dieser verantwortlich geführt. Lehrstoff, Lehrplan und Lehrkörper werden von den unterzeichneten Reichsleitern reichseinheitlich bestimmt.

2. Die Adolf-Hitler-Schule umfaßt sechs Klassen. Die Aufnahme erfolgt im allgemeinen mit dem vollendeten 12. Lebensjahr.

3. Aufnahme in die Adolf-Hitler-Schulen finden solche Jungen, die sich im Deutschen Jungvolk hervorragend bewährt haben und von den zuständigen Hoheitsträgern in Vorschlag gebracht werden.

4. Die Schulausbildung in den Adolf-Hitler-Schulen ist unentgeltlich.

5. Die Schulausübung gehört zu den Hoheitsrechten des Gauleiters der NSDAP. Er übt sie entweder selbst aus oder überträgt die Ausübung dem Gauschulungssamt.

6. Nach erfolgter Reifeprüfung steht dem Adolf-Hitler-Schüler jede Laufbahn der Partei und des Staates offen.“

Der Reichsorganisationssitzer der NSDAP.

(gez.) Dr. Ley.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches.

(gez.) Baldur von Schirach.

der unserem Führer so ähnlich ist an Kraft, an Einsatzbereitschaft und im Dienst an seinem Volk, das hier zwei Völker sind, die sich beide zu den gleichen Idealen bekennen und darum auch die gleichen Feinde haben. Wenn man erst diese tiefe Wahrheit erkannt hat, dann werden sich Volk zu Volk finden in gemeinsamer Abwehr gegen die gemeinsame Gefahr.“

Sodann schilderte der Ministerpräsident den unsagbar mühsamen, aber unaufhaltlichen Aufstieg der deutschen Heimat und die außerordentliche Bedeutung des neuen vierjährigen Plans, der allen Aeltern zum Trotz die vollenständige Unabhängigkeit und Sicherheit der Nation für alle Zeiten gewährleisten wird. Schließlich gedachte er noch ganz besonders der rafflosen Arbeit des Führers und seiner beständigen Sorge um sein 70-Millionenvolk. Ungeheuer sei die Kraft seiner Seele, diese Last zu tragen, um das Volk immer höher zu führen.

Dieses leuchtende Vorbild des Führers verpflichtete auch den Auslandsdeutschen — und zwar vor allem in Italien — sich restlos für die Heimat und den Führer einzustehen aus Dankbarkeit dafür, daß Adolf Hitler den Deutschen das Beste, was ein Mensch haben kann, die Ehre, wiedergegeben hat.

Diese Lösung rief einen wahren Beifallsturm hervor, den Hermann Göring mit seinem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichsanziger und auf Se. Majestät den König von Italien und Kaiser von Abessinien, sowie auf den Duce noch zu feiern wußte.

Görings Empfang in Neapel

Ovationen für den Gast des italienischen Kronprinzen.

Neapel stand ganz im Zeichen des Besuches des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Die mit den deutschen und italienischen Farben feierlich geschmückte Stadt bot ein farbenprächtiges Bild. Ministerpräsident Göring und Gemahlin sowie Prinz Philipp von Hessen wurden auf dem Bahnsteig von den Spitzen der dortigen Zivil- und Militärbürokratie empfangen. Beim Verlassen des Zuges erlangten die deutschen und italienischen Nationalhymnen, während eine Ehrenkompanie mit militärischen Ehren erwiderte.

Auf der Fahrt zum Hotel wurde Generaloberst Göring von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Bei dem Denkmal des Generals Diaz, wo Militär, Polizei- und Kriegsteilnehmerabordnungen mit ihren Fahnen und Wappenschilden aufgestellt hatten, ließ Generaloberst Göring halten und grüßte den großen italienischen Heerführer mit erhobenem Rechte.

Die Ovationen erreichten am „Excelsior“ ihren Höhepunkt, als sich der Gast des italienischen Kronprinzen immer wieder der begeisterten Menge vom Balkon zeigen ließ.

Die Kundgebungen deutsch-italienischer Freundschaft wiederholten sich, als sich der Ministerpräsident zur Piazza Plebiscito begab, wo ihn der italienische Kronprinz und die Kronprinzessin im Königspalast zum Essen erwarteten. Nach den Nationalhymnen brachte hier eine nach Tausenden zahlende Menge in begeisterte Heilsrufe auf den Führer, den Duce, auf Deutschland und Göring aus.

Nach dem Frühstück machten die deutschen Ehrengäste eine Rundfahrt durch Neapel und Umgebung, um sich dann um 6 Uhr abends auf dem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedoboots-Jäger nach Capri einzurichten, wo sie auf Einladung des Kronprinzen von Neapel einige Ruhetage verbringen werden.

Spangenberg, den 19. Januar 1937.

Glückshäuser

Draußen vor den Toren der Stadt stehen sie, ein Dutzend und mehr, nicht eines wie das andere, nicht zur gleichmäßigen Erstarrung, aber doch von einem Willen in den Rahmen der Landschaft geformt: Glückshäuser! Wollt ihr das Bild erneuen, das hier zu Hause ist, dann geht hinaus, wenn die Sonne am Himmel funkelt und die Kinder ins Freie laufen. Dann ist ein Singen, Läuten und Lachen, ein Läppen und Springen zwischen den Häusern, was es nur solche Art hat. Dann lebt die ganze Stadt in jubelnder Kinderfreude. So viele Jungen und Mädchen sind man sonst nur auf den Schulhöfen begegnet. Es will scheinen, als stünde in den Stuben Wiese an Wiese. Was wäre geworden, wenn der Nationalsozialismus diese Siedlungshäuser nicht gebaut hätte? Dann wären viele von den kleinen angeboren geblieben, die anderen aber aufgewachsen in den dumpfen, bedrückenden, licht- und luftlosen Enge Heilstreppen Mietskasernen, die bürgerliche Profitgänger errichtete. Dann hätten die Kinder zwischen müßigen zwischen den qualmenden Müllgruben des schmalen Hofes, der kaum einen Blick zum Himmel offen läßt, hätten sie bei Regenwetter mit traurigen Augen die grauen Hohlrände angestarrt, von denen Staub für Staub sich löste und graurote Wunden blödelte. Sie hätten niemals die Süße des Wortes "Heimat" empfunden. Nun aber wachsen sie draußen auf in der lichten Weite des Landes, über sich den blauen Himmel, um sich das Grün der Felder, rauschen sie auf in fröhlichen, aber schmucken Häusern, die einst der Frühling über die Blüten gebracht, röhren sie die kleinen Hände, graben und säen und pflanzen so gut wie sie es können, verwachsen eng und immer enger mit der schönen heimatlichen Gotteswelt und spüren stärker und stärker die geheimnisvollen Kräfte, die zwischen Blut und Boden ewig warten. Draußen vor den Toren der Stadt stehen die Glückshäuser. Jubelndes Kinderlachen ist dort zu Hause, Deutschlands Zukunft ist hier wohlgeborgen.

Aus der Geschichte der Stadt Spangenberg

In Stribum zwischen Hans Schreibern und seines Schwestern Kindes Wermündere Hans Kellern und Niedel Schreibern an einem, und dann Panten Fulden am andern, teil, ein Teil gartet vor der Nicolaus Portalen im Unterhain besonst, haben Beamtensampt Bürgermeister und Rath gehandelt und den Fertkumb verglichen, und aufgebogen, als nemlich, daß Hans Fulden das theil gartens an seinem Teil, welches er ererdet bleibe, und Hans Schreiber mit seiner Schwestern sind, das ander Theil an Adam Leicherodden nehmen soll, doch das er über Hans Fulden her wessen mag, und diewel desmühlig halber auch ein freit gewesen, als haben die Herren obgedacht, Christoff Greben den Eltern und Jon Wagenern beneren dem Stadttheil Hans Wuldenen dahin verordnet, daß sie zwischen Innen Steine sezen, welches helfen, darüber sie es auf beiden Seiten lieben lassen sollen, und sollen Innen zu allenleiten alle wort und werle, so zu Unenigkeiten Ursache geben, hiermit bey fünn gulden Buße verbotet seyn.

Actum am 10ten May Anno d. 1605. F. J.

— Die Feierabendveranstaltung der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" am letzten Sonnabend gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Schon lange vor Beginn war der Saal überfüllt. Jedes freie Blätter war nicht bestanden und die Jüngeren hatten sogar von den Fenstern heruntergefallen. Die Aufführung der Volkskunst "Kraft im Hinterhaus" hat es vollaus gezeigt. Wie echt ähmen die Spieler die verschiedenen Berliner Typen nach und der urwüchsige Humor hielt die Lachmusiken in dauernder Bewegung. Wie echt war dieser Griff aus dem Leben, die Atmosphäre aus dem Hinterhaus und wie groß trotz allem Humor der Kampf, aus dieser Wut herauszukommen. Doch gelacht hat alles bis zum guten Ende der Handlung.

— Ein dankbares über den Alltag hinausgehobenes Publikum dankte den Spielern durch großen Beifall für ihr Können und beim Verlassen des Saals konnte man nur einen Wunsch hören: "Kommt bald wieder!"

— Tag der deutschen Polizei. Der vergangene Sonntag stand auch hier ganz im Zeichen der deutschen Polizei. Schon in der Morgensonne zog die Feuerwehr mit klingendem Spiel durch die Stadt. Ein gemeinsamer Kirchgang schloß sich an. Eifrig wurden dann die Sammelbüchsen geschnellt und jeder hat auch diesmal sein Scherlein hingetan. Am Mittag wurden die Anwohner durch ein Blagkonzert der Feuerwehrkapelle auf dem Marktplatz erfreut und anschließend marschierten die Männer der Polizei und der Feuerwehr durch die Straßen der Stadt, von der Kapelle mit stotternden Marschieren angeführt. Ein geselliges Tänzchen am Abend beendete dann den Tag der deutschen Polizei. — Gesammelt wurden im Bezirk Spangenberg im Ganzen 233,76 RM. Im einzelnen verteilt sich das auf die Gemeinden wie folgt: Spangenberg 120,51 RM, Bergheim 9,25, Mörschhausen 7,95, Schenklodde 7,85, Ebersdorf 19,70, Landefeld 6,05, Megebach 3,20, Weidelbach 7,10, Naals 6,70, Pfeife 18,05, Bischofferode 9,25, Herlesfeld 10,15, Bokerode 8, — RM.

— Tagung der Politischen Leiter in Kassel. Heute beginnt in Kassel die große Tagung aller Kreisamtsleiter, Gaupoststellenleiter und Gaupoststellenleiter des Gau des Kurhessen. Während fünf Tagen werden führende Männer der Bewegung zu ihnen sprechen und ihnen allen die verschiedenen Wege in ihrer Arbeit weisen, die sich schließlich ja alle vereinigen im Ziel, unser Deutschland durch den Nationalsozialismus nach innen und außen stark zu machen. Als die Gaupoststellenleiter im November vorigen Jahres eine gleiche Tagung auf der Ordensburg Vogel

sang gehabt hatten, war sofort der Plan aufgetaucht, dieses wahrschauende große Ereignis auch den Kreisamtsleitern zu vermitteln. So sind nun in ihrer Art erstmals im Reich und beispielhaft für alle Gaue, diese Tage der Arbeit in der Gemeinschaft der Politischen Leiter herangelommen, die ihre Erneuerung und ihren feierlichen Abschluß finden werden beim Besuch des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der am kommenden Sonnabend sprechen wird. Foster und stärker denn je zuvor werden wir stehen nach dieser Woche die Auskunft. Noch nie war der Nationalsozialismus ein Freund der Kompromisse. Wohl konnte in der ersten Zeit nach der Machtergreifung die Gefahr befreien, daß Einzelgruppen, Sondergebiete der Arbeit oder auch räumliche Unterschiede, die Träger der Bewegung untereinander entzweieile. Das aber war der Preis ihrer für die Ewigkeit reichenden Lebenskraft, ihre göttliche Aufgabe, daß diese Zeit der Prüfung vorbeigehe und über alles Kleine, über alle Teile, über alle Menschen die Idee des Sieges bleibt, daß sie auch jedem von uns, dem letzten wie dem ersten, den unerschütterlichen Glauben an unser Volk und unser Land gab: Ist doch in die Hand der Bewegung das Schicksal Deutschlands gegeben für das kommende Jahrtausend. So werden wir hineingehen in das Erlebnis dieser Tage, und so werden wir wieder stark, fröhlich und stolz nach ihrem Abschluß an unseren Dienst denken, denn wir wissen ja, unter Dienst am Volk ist Gottsdienst.

— Wie wird das Wetter? Wenden wir einmal das geläufige Beispiel vom Fahrrad an: Es ist im Augenblick so, daß die zwar ein wenig vorherrschende Kaltluft auf heimtückische Weise von den seicht-milden Lustmassen angefeindet wird, indem diese an der Kaltluftmauer aufgleiten und damit die Gefahr neuer Niederschläge herbeiführen. Für unser enges Gebiet bleibt weiterhin die unerträgliche Lage, zwischen zwei Strömungen zu liegen. Noch immer ist nicht abzusehen, ob der jetzt aggressiv erfolgende Angriff der feuchten Meeresluft den Sieg über die gleichfalls starke Mauer der artischen Kaltluft davonträgt. Bei veränderlicher Bewölkung und lebhaften südlichen und südlichen Winden wird die Temperatur ein wenig milden werden.

— Werbeabend der Hitler-Jugend betreffs Heimbefüllung. Der Werbeabend der Hitler-Jugend findet nicht Freitag, den 22. Januar, sondern Sonnabend, den 23. Januar 1937 statt.

Elbersdorf. Der Tag der deutschen Polizei sah auch die Freiwillige Feuerwehr Elbersdorf in reger Tätigkeit. Am Morgen trat die Wehr zum gemeinsamen Anfang an. Anschließend sammelten die Wehrmänner für das W.W. Die Haus- und Strafanstaltung erbrachte einen Betrag von 19,70 RM. Am Nachmittag zeigte die Wehr einige Übungen, die mit Gerät ohne Wasser vorgeführt wurden.

Gilgenhausen. Bei den Arbeiten an der Reichsautobahn ereignete sich ein Unfall. Der bei den Baggerarbeiten beschäftigte Arbeiter Heinrich Schröder von hier wurde von einem umstürzenden Baum, den der Arm des Baggers umgeknickt hatte, so verletzt, daß er ins Krankenhaus Melsungen übergeführt werden mußte. Der Baum streifte seinen linken Arm, der glatt durchgebrochen wurde.

Kassel. Nachdem bereits in der Sonnabendnacht ein Gewinn von 500 RM der Winterhilfslotterie von fünf jungen Männern gewonnen worden war, hatte am Donnerstagabend in einer Gaststätte der Oberen Königstraße ein Mann daselbe Glück. Noch in der Nacht konnten dem glücklichen Gewinner die 500 RM auf der Geschäftsstelle der Winterhilfslotterie ausgezahlt werden.

Kassel. Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in Rengershausen. Dort war in einem landwirtschaftlichen Betrieb eine 18jährige Hausangestellte mit Futtertrennen beschäftigt. Plötzlich sprang der Treibriemen ab und saß eine daneben stehende Strohgrabel, die dem Mädchen tief in den Unterleib drang. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde die Verunglückte in ein Krankenhaus eingeliefert.

Gießen. Auf der Landstraße Gießen-Dautphingen wurde der in Gießen beschäftigte Gärtner Wilhelm Vogel aus Dautphingen, als er von seiner Arbeitsstelle auf dem Fahrrad nach Hause zurückkehrte, von einem Lasterfahrer angefahren. Der Mann fuhrte mit großer Wucht auf die Straße und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er in der hessischen Klinik starb.

Allerlei Neuigkeiten

Kraftwagenunfall am Bahnübergang. Auf der Bahngleise Bünde/Borsig-Borsig unweit des Bahnhofs Holzhausen-Heddinghausen, wurde ein mit fünf Personen besetzter Personenzugwagen an einem schrankenlosen Übergang von einem aus der Richtung Borsig kommenden Personenzug überfahren. Vier Personen wurden schwer verletzt, während eine Person unverletzt blieb. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert.

Von einer Lawine verschüttet. Der aus Augsburg stammende Seefahrer Rudolf Gründl unternahm einen Strandspaziergang auf eine Bergspitze bei Bichlbach in der Tiroler Nachbarstadt. Er blieb in der Nacht zum Sonntag in Bichlbach und wollte am Sonntagnachmittag wieder nach Süden zurückkehren. Gegen Mittag brach unterhalb des Nachbergrats bei Bichlbach eine große Lawine los, von der Gründl mitgerissen und verschüttet wurde. Bisher konnte der Verunglückte trotz sofort eingeleiteter Rettungsmaßnahmen nicht geborgen werden.

Großfeuer in einer Zuckerei. In der Sachwälzerei der Zuckerei Münster (Süddeutsche Zuckerei Stuttgart-Cannstatt) brach ein Brand aus, der schnell um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehren bildete der große Lagerstapel ein Flammenmeer. Dank des tapferen Eingreifens der Wehr, die von SA und Arbeitsdienst energisch unterstützt wurden und aus etwa 20 Schlauchleitungen Wasser gaben, gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Nach zweistündiger Tätigkeit war die Macht des Feuers gebrochen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die Grippe-Epidemie in England hält unvermindert an, jedoch wird erklärt, daß der Höhepunkt bereits überschritten sei. Die Formen, in denen die Seuche auftritt, sind in den einzelnen Teilen des Landes verschieden. Es dürfte aber wohl vereinzelt dasche, daß in einer Stadt über 80 v. H. der Bevölkerung an Grippe erkrankt sind. Das ist „Sunday Graphic“

zufolge, in London in der Nähe von Piccadilly der zweitgrößte, in insgesamt 7000 Menschen neuvermehrten über Nacht 5000 Personen von der Krankheit befallen wurden. Die Zahlen müssen weiter erhöht werden. Und eine solche Verdunstung nicht geschehen werden. Der Abstand oder der Gedanke kann nicht gewahrt werden. Die Aussicht auf eine Verschiebung ist, daß die Aussiedlerarbeiten wegen Erkrankungen unter der Arbeitskraft nicht bis zu dem vorgesehenen Zeitpunkt beendet sein dürften.

Die sinnlichen Präsidentenwohnen.

Die sinnlichen Präsidentenwohnen. Die sinnlichen Präsidentenwohnen, bei denen bei einer Wahlbeteiligung von 60 bis 70 v. H. vorliegt, nur 100 Wahlmänner in direkter, gebener Wahl gewählt wurden, die Wählern erst am 15. Februar entschieden, die Parteien, welche für die Wiederwahl des Präsidenten Stühnblümlein gewählt werden, verfügen zusammen über 110 Stimmen von 300. Die Unparteiischen verfügen über 100 Stimmen. Falls sich diese seien Parteien, wie vielfach erwartet wird, auf die Person des früheren Präsidenten Stühnberg einigen sollten, welcher 1919 bis 1925 Präsident war, so wäre diese Wahl sichergestellt. Die Entscheidung liegt voraussichtlich in den Händen der Agrarpartei. Die Haltung ihrer 56 Wahlmänner ist noch nicht unbedingt festgelegt.

Jüdisches Verbrechertum

Ausschlußreicher Tätigkeitsbericht der Wiener Polizei. Die Wiener Polizei legt der Öffentlichkeit gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr vor. Diese Bilanz ist insofern von allergrößtem Interesse, als sie zeigt, daß der weitaus größte Teil der Personen, die sich wegen Betruges, lästiger Banknoten, Devisenschließung usw. strafhaft gemacht haben, Juden waren.

Das jeder dieser bezeichneten Weise erst vor wenigen Jahren nach Österreich aus dem Osten eingewandert, beschafft einen von der ehemaligen marxischen Stadtwachtung ausgestellten Heimatschein, sehr viele auch einen Tauschein. So wießen sich beispielweise die Brüder Rattall, Szajlo, Israel und Eva Rostop, Ertel und Littl Seifert, die sich umfangreicher Devisenschließungen schuldig gemacht hatten, als Christen aus. Ihre Briefe aber waren gebräuchlich geschrieben. Für die verschiedenen Bankenbestimmungen wählen sie Dechnamen in jüdischer Sprache. Der "Besitz eines 11jährigen Sohnes" hieß, daß 110 Schilling im Attentat seien. Zwischen Wien, Böhmen, Berlin und Paris arbeitete die Familie von Wenberg. Sie verschoben Banknoten, um zusammengelegt in kleinen Paketen als Münzen ohne Wert. Auch sie waren offiziell österreichische Staatsbürger ebenso wie die Moses Loffestiel, Herzl Kain, Chaim Nachl Mehl, Ossias Nieder und die vielen anderen Juden, die jetzt für ihre Gemeinschaften bürgen.

Angeklagt dieser sich ständig häufen, Fälle jüdischer Betrügerei fordert das Wiener "Montagblatt", eine Montagsausgabe der "Reichspost", eine sofortige Überprüfung der früheren Eindringungen von Einwanderlingen aus dem Osten, die scheinbar nur aus parteipolitischen Motiven von den Marxisten vorgenommen wurden.

Richtfest in Berchtesgaden

Ein Dienstgebäude für die Reichslanzen.

Der längere Aufenthalt, den der Führer alljährlich in Berchtesgaden zu nehmen pflegt, hat das Bedürfnis nach einem besondern Dienstgebäude für die Reichslanzen an Ort und Stelle hervorgerufen. Nachdem im September vorigen Jahres mit der Errichtung des neuen Dienstgebäudes begonnen worden war, stand am Montag in Gegenwart des Führers und Reichslanzlers das Richtfest statt.

Im Anschluß an eine kurze Feier auf dem Baugrundstück besichtigte der Führer in Begleitung des Staatssekretärs und Chefs der Reichslanzen, Dr. Lamers, den Bau. Danach fand im Gaihof "Zum Bären" eine Feierstunde statt, bei der der Führer nach kurzer Begrüßung durch Staatssekretär Dr. Lamers eine Ansprache an die Arbeiter richtete.

Ein fröhliches Beisammensein bei Bier und Braten beschloß die Feier, deren schlichter Rahmen dem besonderen Wunsche des Führers entsprach.

Vom Büchertisch

Wie habe ich meine Einkommenssteuer-Erfahrung abzugeben? Von Dieter Pleik, Preis RM 1,00, Verlag W. Stolz, Bonn, Postfach 100, Köln 76 183.

Diese Schrift erscheint gerade zur rechten Zeit in neuer Auflage. Sie beantwortet klar und in leichtverständerlicher Weise alle Fragen, die sich bei der Vorbereitung und Ausführung der Einkommenssteuer-Erfahrung ergeben. Auch in diesem Jahre wird die Schrift ein nützlicher Helfer sein und manche Erörterung mit den Finanzamt verhindern. Bei den vielen steuerlich wichtigen Vorschriften kann sich der Steuerzahler oft nicht zurechtfinden. Alles wichtige findet man hier zusammengefaßt; was neu ist oder nicht; unter welche Einkommensgruppe die verschiedenen Einkünfte fallen; welche Einnahmen oder Ausgaben zu berücksichtigen oder endlich welche Abzüge zulässig oder unzulässig sind, wenn Bücher geöffnet werden oder nicht. In den letzten Kapiteln behandelt ist das Vändchen die Bewertung der Vermögensgegenstände, die im Vermietung u. a. Bis zum Schluß, der den Leser belehrt, ob und wie eine Ermäßigung, wenn nicht gar Befreiung der Einkommenssteuer erzielt werden kann, bietet dieses überaus wichtige Büchlein wertvolle Ratschläge.

Schwarzes Brett der Partei.

Am Mittwoch, den 20. Januar, um 20 Uhr, findet ein

Schulungsabend

der Zelle Spangenberg statt. Ort: Rathausaal.

Es haben lt. Anordnung alle Pol. Leiter, alle Obmänner, Walter und Warte der DAF und der angeschlossenen Verbände zu erscheinen. Die Führer bzw. Führerinnen von SA, HJ und BDM werden hiermit eingeladen.

Der Ortsgruppen-Schulungsleiter

Winterschau des Bauernthums

Was bringt die Grüne Woche Berlin 1937?

Mit überwältigendem Erfolg röhrt die Meldeschauspielfest der Grüne Woche Berlin 1937, die vom 29. Januar bis 2. Februar abgehalten wird. Diese Winterschau des deutschen Bauern bietet den Anstalt zu den großen Ausstellungsergebnissen dieses Jahres, die die Meldeschauspielfest in ihren Räumen beherbergen wird. Wieder wie im Vorjahr ist diese traditionelle Schau auf Bauer und Bäcker, auf Erzeuger und Verbraucher gleichmäßig ausgerichtet. Mit anderen Worten, sie wendet sich an jeden, zumindes fand Verbraucherfragen erörtert werden. Und da jeder Verbraucher ist, gibt es praktisch niemanden, dem diese große Veranstaltung nichts zu sagen hätte.

Was bringt die Grüne Woche 1937? In Röhren und reichem Ausstellungsmaterial entwölft sie ein plastisches Bild bauerlichen Schaffens und bösartiger Wirtschaftsmöglichkeiten. Sie wird von dem Verbraucher, was das deutsche Bauernthum für Volk und Staat, als Kraftquelle und Wirkungskraft der Nation, bedeutet; sie will uns allen, die wir auf die Ereignisse der deutschnen Landwirtschaft angewiesen sind, mit Augen führen, wie weit die großen Ziele der Erzeugungsfestlichkeit, die in der Röhrenfreizeit gezeigt, schon erreicht sind; will uns zeigen, was noch zu tun bleibt. Schließlich legt sie an Hand von ausführlichem Material dar, was jeder einzelne Deutscher kann und tun muss, um an der Verwirklichung der Röhrenfreizeit unseres Volkes mitzuwirken. Von den großen Aktionen „Erhaltungsfestlichkeit“, „Kampf dem Verderb“, von dem Rückenzenkel, der nach vollständigem Grundröhren zusammengekehrt ist und den Erzeugnissen unseres Bodens und unseres Klimas Rechnung trägt, wird viel und eindringlich die Rede sein. Das Programm ist so vielseitig, dass niemand die Ausstellung verlassen wird, ohne für sein tägliches Arbeitsleben neue Anregungen gewonnen zu haben und neue Erkenntnisse über die Größe der Aufgabe, an der wir alle mitarbeiten müssen.

Ein musterhafter Rübenbetrieb

In dieser großen Ausstellung behandelst der Reichsbauernführer — auch diese Ausstellung steht wieder unter der Schirmherrschaft des Reichsbauernführers — die Fragen der gefundenen Grundversorgung und Wirtschaftsentwicklung, die wichtigsten Probleme der Erzeugungsfestlichkeit und Marktordnung im Dienst des Verbrauchsplanes und, was vor allem die Haushäuser angeht, alle nur erdenklichen Möglichkeiten, die es im täglichen Leben überall gibt, um der Vernichtung und dem Verderb Einhalt zu gebieten. Ein bis ins kleinste durchdachter Rübenbetrieb wird Anleitung für tausend wichtige Einzelheiten geben. Neben Rüben werden die Frauen gut daran tun, einen großen Rübenblatt mitzubringen, um all die Kochrezepte und praktischen Wände zu notieren, die häufig aus volkswirtschaftlichen Rüben heraus in Küche und Haus weit mehr Beachtung finden müssen als bisher. Für das große Gebiet „Kampf dem Verderb“ ist eine besondere Ausstellung vorgesehen.

Der 16-Stundentag der Bauernfrau

Die Grüne Woche wendet sich aber nicht nur an die Verbraucher und unter den Verbraucherinnen namentlich wieder an die Städterin, sondern auch an die Bauernfrau selbst. Sie denkt für sie, sorgt sich um sie. Es ist eine ebenso belastende wie traurige Tatsache, dass die Landstädte zu einem Teil dadurch gefordert wurde, dass die Last der Arbeit für den einzelnen, namentlich aber für die Bauernfrau, zu groß und schwer geworden war. Statistische Untersuchungen ergaben, dass in nur 2 Prozent aller ländlichen Haushaltungen die Bauernfrau täglich zwölf Stunden arbeitet; in 40 Prozent der Landhaushaltungen arbeitet sie 13 bis 14 Stunden, in 48 Prozent 15 bis 16 Stunden und in 10 Prozent sogar über 17 Stunden am Tag. Dass dies ein Übel ist an Leistung ist, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Die Frage kann nur die sein, auf welche Weise kann der unermüdlichen Helferin des Mannes in Haus und Hof etwas von ihrer Aufgabenlast abgenommen werden, damit sie ständig Zeit finden kann, sich mehr ihrer Familie und ihren Kindern zu widmen. Hier kann, und auch das wird uns die Grüne Woche 1937 in vielfacher Weise zeigen, die Technik ungebener viel helfen. Angefangen von dem Heizraffspeicher oder dem Autodampfer bis zu den modernen Einmachgeräten oder der Waschmaschine steht der Bäuerin eine große Zahl technischer Hilfsmittel zur Verfügung, die ihr in Zukunft in verstärktem Maße zugeleitet werden müssen.

Kleingärtner und Bierjahresplan

Auch die Kleingärtner und Kleinsiedler, die Träger des Blut- und Bodengedankens in den Städten, spielen im Rahmen der Nationalwirtschaft eine wesentliche Rolle. Der deutsche Lebensmittelmarkt erfordert — eine besonders wichtige Tatsache im Rahmen des Bierjahresplanes — bei richtiger Anlage und Nutzung der Kleingärtner durch eine weitgehende Erzeugung für den eigenen Bedarf eine nicht unerhebliche Erholung. Und so wird auch im Rahmen der Grünen Woche durch eine Sonderausstellung auf die ernährungspolitische Bedeutung der Kleingärtner in den Städten hingewiesen. Die Kleingärtner sind nicht nur die Ausgangspunkte beträchtlicher Mengen an Obst, Gemüse und Kartoffeln, ihnen kommt auch in der Kleintierzuchtung größte Bedeutung zu.

Durch künstlichen Regen zwei neue Provinzen

Die Notwendigkeit, dem deutschen Boden alle möglichen Erzeugnisse abzuringen und jedes frechen Erde zu zugesen, hat auch das Augenmerk der Fachwelt wieder auf die künstliche Beregnung hingelenkt. Heute werden etwa 25 000 Hektar deutschen Bodens, das ist ungefähr die Fläche von Lippe, künstlich beregnet. Auf diesen Flächen wurde die Ernte eben dann der maschinellen Regen anlagen von 20 auf 50 v. H. gesteigert. Diese Erfahrung legt den Gedanken nahe, weit größere Gebiete deutscher Erden den Segen des künstlichen Regens zuteil werden zu lassen. Man hat erredet, dass mit Hilfe dieses „irdischen Nasses“ zwei weitere Provinzen für Deutschlands Ernährung erobert werden könnten. Zwei Provinzen, deren Ausdehnung die landwirtschaftliche Ausfläche von Hannover und Westfalen haben würde. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Frage wird dem künstlichen Regen, der Beschaffung von Regen anlagen usw. auf der großen Winterschau des Bauern viel Beachtung geschenkt. Erstmals und nun ist auch die Schau „16 und Welt“, die Jagd- und Trophäen aus allen Erdteilen zeigt, und als Werbung für die internationale Raadausstellung im November 1937 in

Berlin gilt, die zum erstenmal seit 25 Jahren wieder stattfindet. 40 Länder haben bereits ihre Vertretung eingerichtet. Die seitlichen Vertreter, vom Gesandten bis zum Botschafter, wird man beobachten können.

Wirtschaftliche Freiheit — das Ziel

Wieder, wie jedes Jahr im Januar, wird das Land in die Stadt ziehen, und wieder wird der Städter beeindruckt sein durch die Größe der Ausgaben, die der Bauer in erfüllt hat. Wieder wird er begreifen, dass das Hand-in-Hand-Arbeiten jedes einzelnen mit dem Landmann ein Glück, eine große Pflicht ist; denn der Bauer ist kein Faktor, derer Produktion beliebig schnell erweitert werden kann, Naturrätsche spielen im Kampf um Ernte und Ertrag eine ebenso große Rolle wie die lange Zeitdauer, die zwischen Säen und Ernten liegt, und der Bauer kann nicht hoffen, dass er die Erzeugnisse und morgen seine dem Boden abgewonnen. Wo es um ein Wirtschaften aus lange Sicht geht, müssen er recht alle, Erzeuger und Verbraucher, zusammenstehen und kämpfen, denn das Ziel, wirtschaftliche Freiheit, geht uns alle an.

Das „Deutsche Haus“ in Paris

Beitrag zum Frieden der Welt.

In Paris fand die feierliche Grundsteinlegung für das Deutsche Haus der Pariser Weltausstellung 1937 statt. Am Eingang des Hauptplatzes und auf den Gerüsten wachten die Bahnen des neuen Deutschland und die französische Tricolore.

Reichsbaudirektor Dr. Ruppel begrüßte die amtlichen Vertreter und die deutschen Landsleute und betonte, dass das Deutsche Haus aus deutschem Werkstoff gefasst werden; so sei auch der Grundstein ein Stein aus deutschem Boden. Deutschland werde für die französische Gastfreundschaft seinen Dank dadurch abstatzen, dass es alle seine Kräfte für einen Erfolg der Ausstellung einsetzen werde. Es liege ihm am Herzen, immer seine künftige Mitwirkung allen friedlichen internationalen Rundgebungen im Auslande zu lehnen.

Dr. Ruppel ging dann auf den Stand der Pariser Weltausstellung ein, die den künstlerischen und technischen Entwicklungsgrad zeigen werde, den die verschiedenen Länder erreicht hätten. Sie wolle fernere dem Handelsverkehr zwischen den Nationen dienen, der auf so vielen Widerständen stößt, und schließlich den Nationen die Gelegenheit geben, sich gegenseitig kennenzulernen und dadurch zum Frieden der Welt beizutragen.

Der Generalinspektor der Weltausstellung, Labeille, wies auf die außerordentliche Bedeutung hin, die die Vertretung Deutschlands in so großem Maße für den Erfolg der Ausstellung besitzt und unterstrich, dass die Technik Deutschland erst zum Beweis seiner ganzen Kraft habe kommen lassen.

Feierliche Grundsteinlegung

Vorsitzender des Reichsbaudirektor Dr. Forster weihte den Grundstein mit folgenden Worten: „Möge dieses Haus die Seelen und den Geist des neuen Deutschland verkünden! Möge dieses Haus, das sich an so hervorragendem Platze erheben wird, zu einer der Glanzes Frankreichs und seiner schönen Hauptstadt würdigen Gestaltung der Ausstellung beitragen! Möge diese Schau der Kunst und Technik für einen dauerhaften Frieden zwischen den Völkern und besonders zwischen Frankreich und Deutschland wirken!“

Glück und Lebensfreude

Appell zur Heimbeschaffung für die Hitler-Jugend.

Zu einem Appell an den nationalsozialistischen Gemeinschaftswillen ist das deutsche Volk zur Heimbeschaffung für die HJ aufgerufen worden. Der Führer selbst hat die Erwartung ausgesprochen, dass Bewegung und Staat die Aktion künftig unterstützen. In diesem Zusammenhang veröffentlicht nun der Reichs-Jugend-Pressedienst folgenden Aufruf:

Der Führer hat der Hitler-Jugend die Aufgaben für die nächsten Jahre ihres Kampfes gestellt.

Jeder Junge und jedes Mädel soll dem Beispiel der Hitler-Jugend folgen, schon in frühen Jahren dem Staat und damit der Zukunft unseres Volkes dienen.

Diese vom Führer gestellte und von der Hitler-Jugend freudig übernommene Aufgabe ist groß und verantwortungsvoll. Um ihre Lösung sicherzustellen, ist es notwendig, der Hitler-Jugend für ihren Dienst gesunde und würdige Heime zu schaffen. Die Heime der nationalsozialistischen Jugend sind Zellen, in denen aus gemeinsamer Tat und gemeinsamem Leben die Nation immer aufs neue einheitlich und geschlossen wächst.

Erste Anordnungen

Auf Durchführung des Aufrufes des Führers und Reichskanzlers verfügen die im Ehrenauskunftsamt für die Heimbeschaffung vereinigten Reichsstellen folgendes:

1. Die Reichsstellen erfüllen alle Partiestellen, Dienststellen des Reiches und der Länder und die Gemeinden und Gemeindeverbände die Heimbeschaffung der HJ mit allen Kräften zu unterstützen.

2. Alle Körperschaften des Reiches, der Länder, der Gemeinden und der Partei werden gebeten, im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten bei der Beschaffung des Grund und Bodens sowie bei Bau, Errichtung und Unterhaltung der Heime mitzuwirken und bei der Haushaltsumstellung kommender Jahre diese wichtige Aufgabe genügend zu berücksichtigen.

3. Die Reichsjugendführung hat einen Arbeitsausschuss für die Heimbeschaffung der HJ bestellt, dem Vertreter der zuständigen Reichsstellen angehören. Dieser Arbeitsausschuss beugt sich auf Anträge, die von Standortführern aus örtlichen oder anderen Stellen wegen der Förderung der Heimbeschaffung gerichtet werden und berät in allen Fragen der Heimbeschaffung.

4. Dem Arbeitsausschuss für die Heimbeschaffung sind alle geplanten Neubauten zu melden; vorhandene Pläne zur Prüfung einzureichen.

Der Arbeitsausschuss ist bereit, in Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste für die Entwurfsarbeiten Architekten des betreffenden Ortes oder der betreffenden Landeskammer vorzuschlagen. Bauvorhaben dürfen nur mit seiner ausdrücklichen Genehmigung durchgeführt werden.

Hitler-Jugend-Heime bedeuten Glück und Lebensfreude für unsere junge Generation und sind die Voraussetzung für die kompromisslose Kameradschaft, die wir von der Jugend des Dritten Reiches fordern.

Der Aufruf ist unterzeichnet von den Reichsministern Dr. Goebbels, Dr. Goebbels und Rüst sowie von dem Vorsitzenden des Deutschen Gemeindelages, Siehler.

Aufruf an das deutsche Landvolk

In einem besonderen Aufruf wendet sich der deutsche Bauernführer Walter Darr an das deutsche Landvolk mit folgenden Worten:

Der Mittelpunkt des länderschaftlichen Lebens ist der HJ-Helm sein. Das deutsche Landvolk wird der HJ bei ihrer Arbeit an dieser Aufgabe des Heimbaus länderschaftlich helfen.

„Die Polizei dein Freund!“

Sammelaktion der Polizei. — Kleiner Schupo an jedem Mantelaufschlag.

Das Wochenende stand im ganzen Reich im Zeichen der deutschen Polizei. In Stadt und Land sammelten Angehörige der Schutz-, Kriminal- und Verwaltungspolizei, sowie die Angehörigen der Feuerwehren und des WZK am Tag der Deutschen Polizei für das Winterhilfswerk. Gleichzeitig hatten sie sich bereitwillig in den Dienst der Ausstellung über die großen Aufgaben der deutschen Polizei gestellt. Die Tagesparole hieß: „Der Dienst der Polizei steht auf!“ und unter dem Leitspruch: „Die Polizei, dein Helfer“ wandten sich die Vertreter des deutschen Polizei vom Minister bis zum Verleger des Polizei unter allen einzeln aufgestellten Volksgenossen, die Polizei zu unterstützen und mit einer kleinen Opfergabe zugunsten der Polizeilangenden schweren Kampf und aufstrebenden Staatsautorität darstellen und zum Wohle des Wartetags des Tag und Nacht ihre Pflicht erfüllen. Großen Auftrag stand allgemein das kleine Sammelabzeichen, der Mantelaufschlag aus Holz, der am Wochenende an jedem Mantelaufschlag von Jung und Alt, von Mann und Frau prangte.

Sig-Armen der SS auf der Polizeiuniform

Eine besondere Auszeichnung wurde den Angehörigen der Ordnungspolizei, die SS-Männer sind, zuteil. Der Führer und Reichskanzler bestimmte zum Tag der deutschen Polizei, dass diese Angehörigen die beiden Sig-Armen der SS auf ihrer Polizeiuniform unterhalb der linken Brusttasche aufgestickt tragen.

„Ein voller Erfolg“

Himmlers Dank zum „Tag der Deutschen Polizei“.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, veröffentlicht folgenden Danzelaufschlag:

Der „Tag der Deutschen Polizei“ war in ideeller, finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg. Sowohl die Befreiungsfreiheit der Bevölkerung, die damit ihre enge Verbundenheit zum neuen deutschen Polizeiklub zum Ausdruck brachte, als auch die von der Polizei selbst aus eigenen Mitteln an das Winterhilfswerk abgeführten Spenden sind ein Beweis nationalsozialistischer Tätigkeitsrichtung! Das endgültige Gesamtergebnis der Sammlungen steht nach den mir vorliegenden Teilmeldungen einen großen Beitrag für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes in Aussicht.

Aber auch den zweiten Teil der ihr gestellten Aufgaben hat die deutsche Polizei an ihrem Ehrentag gut gelöst. Sie hat mit einer Fülle von Einsätzen dem deutschen Volke einen beispielhaften Einblick in die Befreiungsfreiheit ihrer verantwortungsbewussten Tätigkeit gegeben, und sie hat sich an diesen beiden Tagen manchen ehrlichen Kameraden und Helfer neu gewonnen.

Das Ergebnis des „Tages der Deutschen Polizei“ erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich feststellen konnte, dass das deutsche Volk sich mit seiner Polizei wahrhaft verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihn selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich spreche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Gesandter von Kuhlmann †

Der Gesandte in Dublin, Wilhelm von Kuhlmann, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

1917 erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Legationsrat und Konsulat und 1921 seine Bestellung zum Direktoren der Personalabteilung. 1924 ging er als Gesandter nach Guatemala und ist seit 1934 Gesandter in Dublin gewesen.

Gesandter von Kuhlmann hat sich nicht nur als Diplomat, sondern infolge seiner ausgezeichneten menschlichen Eigenschaften auch in seiner Stellung als Vertreter des diplomatischen Nachwuchses des Auswärtigen Amtes hervorragend bewährt und dem Reich ausgezeichnete Dienste geleistet. Ein dauerndes ehrenvolles Gedächtnis ist ihm sicher.

Der Führer und Reichskanzler hat der Witwe zugleich im Namen der Reichsregierung sein Beileid telegraphisch übermittelt.

Für die vielen Beweise herlicher Teilnahme beim Hinsichtlich unserer lieben Gefallenen, für die vielen Kränzen und für die trostreichen Worte des Herrn Storchs dankt der HJ-Helm sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Eberhardt.

Ebersdorf, den 19. Januar 1937.

Drucksachen

aller Art liefern

Hugo Munzer

Buchdruckerei — Fernruf 127

Verlag der Spangenberger Zeitung